

FeuerwehrChronik

19. Jahrgang
30. November 2023
Ausgabe 6



Herausgeber der FeuerwehrChronik
Bernd Klaedtke & Michael Thissen

Inhalt

vfdb Referat 11 Brandschutzgeschichte
Einladung zum Symposium "Feuerwehrfilme"
(Seite 1)

Gerd WINKLER
Nachruf - Detlef Nase
(Seite 2)

Gerhard Karl REICHENWALLNER (†)
Lebenskampf eines Feuerwehrautos
(Seite 3)

Peter SNELLEN
Ein Feuerwehrmuseum entsteht
(Seite 6)

Peter KORTE
Aus dem Archiv der Feuerwehr Datteln
(Seite 13)

Dr. Moritz JUNGBLUTH
Jahrestagung des DFV-AK Feuerwehrmuseen in der Feuerwache Dietzenbach
(Seite 21)

Suche und Biete
(Seite 24)

Michael THISSEN
In Erinnerung an Heinz Gläser
(Seite 25)

Gedenkschrift zur Düsseldorfer Feuerwache 3
(Seite 26)

Oldtimertreffen in Sulzberg (Allgäu)
(Seite 27)



Das Referat 11 Brandschutzgeschichte der vfdb veranstaltet 2024 ein Fachsymposium zum Thema

„Feuerwehr und Brandschutz in historischen Filmen“

Veranstaltungsdatum

Das Symposium findet am **Samstag, 9. März 2024**, im Zeitraum von 10.00 Uhr bis ca. 17.30 Uhr statt.

Veranstaltungsort

Passend zum Thema wird das Symposium im historischen Lichtspielhaus Lauterbach durchgeführt. (Adresse: Lichtspielhaus Lauterbach, Neuer Steinweg 27, 36341 Lauterbach)

Ablauf

Das Symposium ist in drei Epochen gegliedert:

- Feuerwehrfilme bis zum Ende der Weimarer Republik (1910 bis 1930)
- Feuerwehrfilme in der Zeit des Nationalsozialismus (1933 bis 1945)
- Feuerwehrfilme in der Nachkriegszeit (1945 bis 1955)

Jeder Film wird von deutschen oder österreichischen Feuerwehrhistorikern ammoderiert. Nach der Aufführung der Filmsequenzen besteht die Möglichkeit einer kurzen Diskussionsrunde zu der inhaltlichen Ausrichtung des gezeigten Filmes.

Organisatorische Hinweise

Aufgrund der begrenzten Sitzplatzanzahl ist eine Teilnahme an der Veranstaltung ausschließlich nach vorheriger Anmeldung möglich.

Die Anmeldung zum Symposium erfolgt nur unter folgender Mailadresse: thissen@vfdb.de

Zur Zahlung der Teilnahmegebühr erhalten die anmeldenden Personen eine Rechnung der vfdb-Geschäftsstelle an ihre Emailadresse zugesandt. Anmeldeschluss ist der 31. Januar 2024. Bitte beachten sie, dass eine Anmeldung erst verbindlich bestätigt wird, nachdem der Unkostenbeitrag für die Veranstaltung bei den Veranstaltern eingegangen ist. Parkmöglichkeiten bestehen im Umkreis des Lichtspielhauses. Der Einlass in das Lichtspielhaus erfolgt erst ab 9.00 Uhr. Sitzplatzreservierungen können vorab nicht berücksichtigt werden.

Teilnahmekosten / Verpflegung

Für die Veranstaltung wird ein **Unkostenbeitrag** (Tagungsgebühr) in Höhe von **30 Euro** erhoben. In dieser Tagungsgebühr sind enthalten:

- der Eintritt in das Lichtspielhaus,
- ein Begleitheft zum Symposium,
- Mittagsverpflegung (vier halbe belegte Brötchen).

Getränke sowie kleinere Snacks können im Lichtspielhaus an der Kinokasse erworben werden.

Zum gemütlichen Austausch treffen wir uns bereits am Freitag, 8. März 2024 um 19 Uhr im Gasthof Drei Linden, Neuenberger Straße 37, 36041 Fulda. Die Entfernung zwischen Fulda und Lauterbach beträgt 24 km.

FeuerwehrChronik seit 2005

Nachruf - Detlef Nase

* 28.02.1954 † 27.10.2023
von Gerd WINKLER



Gedanken zu seiner Tätigkeit im Rahmen der Erforschung und Darstellung der Geschichte der Feuerwehr

Wir trauern mit seiner Gattin und seinen beiden Söhnen um unseren Freund und Kameraden Detlef Nase aus Pasewalk.

Im zarten Kindesalter interessierte sich Detlef Nase für Technik. Sein Taschengeld floss in Bastelbögen für Fahrzeuge, die er am Kiosk in Pasewalk erstand.

Schnell war klar, dass es die Fahrzeuge der Feuerwehr sind, die sein besonderes Interesse galt. Er war von der Feuerwehr gefangen, später ehrenamtlich und beruflich.

Sein Interesse galt von Anbeginn der Feuerwehrentechnik, hier wiederum besonders der Fahrzeugentwicklung. In seiner Arbeit ging er stets konsequent strukturiert vor.

Quellen wurden hinterfragt und verglichen. Mit

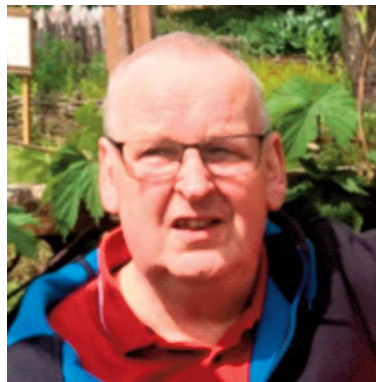
bloßen Aussagen gab er sich nie zufrieden. Dazu kam seine Fähigkeiten schnell Zusammenhänge zu erkennen und das Vermögen diese darzustellen. Somit wurden seine Forschungsergebnisse fundamental, es ging ihm um die belegbare Geschichte.

Bis zuletzt, bescheiden, nicht in den Vordergrund tretend, aber mit immensen Wissenspotential ausgestattet wurde er zum gesuchten Ansprechpartner für viele Feuerwehrhistoriker aus ganz Deutschland. Er besaß Kontakte im In- und Ausland.

Er war Initiator des Feuerwehrmuseums „Pommern“, welches am 30. August 1998 in Pasewalk eröffnet wurde.

Von Beginn an war er ein geschätzter Mitarbeiter in verschiedenen Gremien der Feuerwehrgeschichte, diese waren unter anderen die 1. AG Feuerwehrhistorik, das Referat 11 Brandschutzgeschichte der vfdb, sowie in den Fachreferaten Historik der Feuerwehrverbände über die Grenzen Mecklenburg-Vorpommerns hinaus.

Das Feuerwehrmuseum Grethen wurde zu seiner zweiten Heimstatt. Dort investierte er vor allem bei der Gestaltung und konzeptionellen Arbeit Ideen und handwerkliches Geschick. Er war ein fester Bestandteil des Teams. Besondere Verdienste erwarb er sich bei der inhaltlichen Ausstattung des Archivs des Grethner Museums.



Lebenskampf eines Feuerwehrautos

von Gerhard Karl REICHENWALLNER (†)

Nach schweren Kämpfen mit der Gemeindevertretung, vielen Bittgängen zu den Behörden und Sammelaktionen bei der Rieder Bevölkerung wurde die seinerzeit modernste Autospritze, wie das damals hieß, im Jahre 1931 angekauft und, als man sie in Dienst stellte, nach dem Alt-Wehrführer Max Dachauer auf den Namen „Max“ getauft.

Unser Max kostete damals eine schöne Stange Geld, nämlich öS 36.000,-- (das war in diesen Jahren der Preis für ein zweistöckiges Stadthaus). Max stürzte die Feuerwehr auf lange Zeit in Schulden. Die erste Mahnung der Lieferfirma vom Dezember 1932 wurde noch nicht recht ernst genommen. 1934 aber versuchte die Feuerwehr den Landes-Feuerwehrverband anzuzapfen – leider vergeblich. Schließlich drohte man 1936 der Feuerwehr Ried im Innkreis mit der gerichtlichen Pfändung. Erst 1938, nach dem Anschluss an das Deutsche Reich, konnten die letzten Schulden bezahlt werden.

Unser Max tat damals als einziges motorisiertes Löschgerät brav seinen Dienst und es kam niemals, wie vor seiner Anschaffung, zu verheerenden Großbränden. In seinen jungen Jahren war Max ein „Schiasser“ und lief wie die Feuerwehr. Auf der „Münsterer Allee“ schaffte er mit der ge-

samten Ausrüstung und Besatzung bergab beinahe einen „60er“. Aber wie die Leute eben undankbar sind, fand Max, als er „wie man so sagt“ in die Jahre kam, immer weniger Wertschätzung.



Sein Namenspate:
Max Dachauer, der Jüngere
In die FF Ried 1903 eingetreten, Hauptmann von 1923 –
1931; 1938 Ernennung zum Ehrenwehrführer





Freilich bekam Max bergauf asthmatische Beschwerden und man stieg im Winter nach einem Brand nicht etwas durchnässt, sondern als Eiszapfen von ihm herunter. Wir Feuerwehrleute hätten ihn aber deswegen niemals schnöde im Stich gelassen, wurde doch an ihm eine ganze Generation Wehrmänner ausgebildet und er hat dabei die ärgsten Misshandlungen nicht übergenommen.

Den Todesstoß gab ihm nach 30-jähriger Dienstzeit eine herzlose behördliche Überprüfungscommission für Kraftfahrzeuge, der am Gesundheitszustand unseres Max so manches nicht gefiel, vor allem die Tatsache, dass die Fußbremse nur auf die Hinterräder wirkte.

Zur Ehrenrettung des Max aber erklären wir, dass seine Fußbremse schon von Geburt an niemals anders wirkte und er trotzdem mit bestem Leumund und unbescholten durch sein Leben fuhr. Wir wären genauso herzlos wie jene Kommission, wollten wir unseren „Max“ dem Schrotthändler zur Behandlung überlassen. Er soll die letzten Schnauer und Ächzer in Ruhe machen können. Deshalb haben wir für ihn eine schöne ruhige Garage gesucht und gefunden, in der er von seinen besten Zeiten, den 30er Jahren, träumen kann. Das schrieb die dankschuldige Feuerwehr Ried im Innkreis im Jahre 1961.

Sein „Ruhestand“ währte allerdings nicht lange. War er für den aktiven Feuerwehrdienst „zu alt“, so wurde er für die Bevölkerung und vor allem für Kinder zum begehrten Fahrobjekt. War dies nun

ein „Tag der offenen Tür“ oder eine Faschingsveranstaltung, überall war er gern gesehen. Alles andere als optimal konnte seine „Wohnung“ bezeichnet werden. In der Friedhofsgarage fristete er sein „Dasein“. 1984 war aber der Gedanke an einen wohlverdienten und ehrenvollen Ruhestand in greifbarer Nähe. Das neueröffnete „historische Feuerwehrzeughaus in St. Florian“ interessierte sich brennend für ihn, dass auch für fünf Jahre seine neue Heimat wurde. In früherer Zeit seiner hinteren Tragkraftspritze beraubt, wurde er nun noch mehr demontiert. Dieser Anblick war fast schon furchterregend.

1989 wurde schließlich das neue Rieder Feuerwehrhaus in der Brucknerstraße seiner Bestimmung übergeben, in dem ein eigener Schauraum für ihn integriert wurde. Er wurde nun wieder der Mittelpunkt seiner dankbaren Feuerwehrmänner und ihr ganzer Stolz. Da er wieder eine Heimat hatte die für ihn ganz und gar prädestiniert war, machten sich einige Kameraden daran, ihn wieder im alten Glanz erscheinen zu lassen. Er wurde motor- und gerätemäßig wieder auf Schuss gebracht, sowie seiner Lackschäden befreit. Max ist nun wieder des Öfteren Höhepunkt bei Feuerwehroldtimertreffen im In- und Ausland und er hat schon so manches Brautpaar in den Ehestand gefahren.

Quellen: Archiv der FF Ried im Innkreis

Der Autor dieses Berichtes ist leider im April 2023 im 65. Lebensjahr verstorben.



Ein Feuerwehrmuseum entsteht

von Peter SNELLEN

Auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte im CTIF in St. Marienthal (Oktober 2023) wurde eine Präsentation von Luc Faes und Peter Snellen gehalten. Sie erläuterten, was derzeit in Belgien geschieht, um ein echtes Feuerwehrmuseum zu schaffen. Da der Text zu spät fertig wurde, um in dem Tagungsband aufgenommen zu werden, drucken wir ihn hiermit ab.

Amufeu

1982 wurde in Brüssel der erste Versuch gemacht ein Feuerwehrmuseum (für ganz Belgien) zu gründen. Dort startete der Verein „Les Amis du Feu (Amufeu)“ diverse Privatsammlungen in einem Gebäude in der Nähe der Hauptfeuerwache unterzubringen. Am Anfang klappte es wunderbar, und sogar das belgische Fernsehen zeigte Bilder dieses Museums in ihrer Filmreihe „Alfa Papa Tango“, eine romantisierte Serie die über der Feuerwehr in der Hauptstadt Belgiens handelte.

Jedoch, das Gebäude stand auf der Abbruchliste und nach zehn Jahren harte Arbeit musste die Sammlung eingepackt und aus dem Gebäude abgeführt werden. Aber, obwohl das Gebäude marode war, konnte man doch die Sammlung dort aufbewahren, bis kurze Zeit vor der Jahrhundertwende.

Dann kam eine „Rettungsaktion“, denn auch in Moeskroen wollten einige Privatpersonen versuchen ein neues Feuerwehrmuseum zu errichten. Ein Teil der Sammlung aus Brüssel ging nach Moeskroen. In der neuen Stadt hatte man auch schon einige Sammlungen von Feuerwehrutensilien. Aber, nach einige Monaten wurde deutlich: auch dieser Versuch schlug fehl.

Privat Fire Brigade

Inzwischen hatten (so um 1990) in Aalst einige Feuerwehrmänner zueinander gefunden. Diese hatten die gleiche Idee: sie fanden es sehr unangenehm mit ansehen zu müssen, das alte (und



schöne) Feuerwehrfahrzeuge nach ihrem Dienst zu verschwinden drohten. Vor allem wegen dem Karneval in Aalst wurden viele Fahrzeuge ausgeschlachtet und nachdem sie einige Tage im Mittelpunkt des Karnevals gestanden hatten, wurden sie meistens verschrottet, so dass nichts davon übrigblieb. Es wurde ein gemeinnütziger Verein gegründet und man fing damit an, Fahrzeuge anzukaufen und insofern es möglich war, diese zu restaurieren.

2001 gründete man dann ein eigenes Museum in einer Industriehalle. Daneben besuchte man Tage der Offenen Tür und zeigte die Fahrzeuge. Im Laufe der Jahre wuchs diese Sammlung. Man bekam Angebote von Feuerwehren die ihre ausgedienten Fahrzeuge eigentlich behalten wollten, aber dafür keine Gelegenheit bekamen; man kaufte hin und wieder ein Fahrzeug und auch Privatpersonen brachten ihre Fahrzeuge nach der Privat Fire Brigade.

Die Sammlung wuchs so sehr, dass nicht alle Feuerwehrfahrzeuge untergebracht werden konnten. Dann bekam man eine alte ausgediente Lagerhalle in Zelzate, die aber völlig ungeeignet war um Exponate unterzubringen. Die Halle war undicht, und wenn es regnete wurde alles was



So sah es einst in Aalst aus

darin stand genau so nass als wenn sie draußen gestanden hätten. Auch bekam man relativ oft ungewünschten Besuch. Kupferdiebstähle kamen mehrmals vor und unerwünschte Besucher machten sich an die Fahrzeuge ran um zu Plündern oder Filme zu machen. Sogar die Steuerräder aus den Fahrzeugen wurden gestohlen.

- 190 Feuerwehrfahrzeuge und -anhänger
- Die anderen \pm 30 Fahrzeuge und Anhänger standen in Zelzate
- 200 Uniformen
- 150 Feuerwehrhelme
- 200 Strahlrohre
- 400 Feuerlöscher

Inzwischen musste das Museum auch einige Male umziehen. Um einen Eindruck zu verschaffen wie oft alles eingepackt, transportiert und ausgepackt werden musste, hierbei die Lokalitäten die man hatte.

- Anfang: 1993 – 2000 in einem Betrieb von einem der Gründer in Aalst
- 1. UMZUG: 2001 – 2007 Halle der Stadt Aalst
- 2. UMZUG: 2007 - 2008 Industriehalle Erembodegem
- 3. UMZUG: 2008 – 2011 Industriegebäude Hofstade
- 4. UMZUG: 2011 – 2020 (eine andere) Industriehalle Erembodegem

In Aalst-Erembodegem waren (so um 2020) ausgestellt:

Die Exponate waren entweder privates Eigentum von mehreren Leuten, oder Eigentum des Vereins, Leihgaben von Feuerwehren und Gemeinden oder sonstige Leihgaben.

Das Aus in Aalst

Man war auf den richtigen Weg ein richtiges Feuerwehrmuseum zu werden. Man versuchte (leider vergebens) aus dieser riesigen Sammlung von Fahrzeugen und kleineren Objekten eine Museumsausstellung zu machen. Aber dann lief alles schief was falsch laufen konnte. Zum Ersten wollte auch die Stadt Aalst das Museum fördern. Deshalb wurde ein externer Manager eingestellt. Es war eine private Firma dessen Direktor viel versprach, aber am Ende nicht viel mehr getan hat, als Gelder zu veruntreuen. Die Stadt erstattete keine Strafanzeige, aber zwang diesen



Eine Feuerwehbörse in Weelde

Mann das Geld (teils) zurückzahlen. Zum Zweiten wurde dann ein (mit Geld vom Ministerium) Kultur- und Erbgut Zentrum in Flandern in die Hand genommen. Das musste beurteilen, welche Teile der Sammlung ausgestellt werden sollten und welche entweder im Depot oder zum Verkauf angeboten werden sollten. Die betreffende Mitarbeiterin startete mit viel Enthusiasmus, doch als diese in Mutterschaftsurlaub ging, war kein Ersatz durch eine andere Mitarbeiter(in) verfügbar.

Auch in finanzieller Hinsicht ging es immer bergab. Die PFB musste pro Jahr € 11.000 an eine Art von Immobiliensteuer oder Erbgutsteuer zahlen. Gleichzeitig wurden die Subventionen der Stadt hinfällig. Die Stadt Aalst hatte eigentlich sehr viel investiert: seit 2007 wurde mehr als € 530.000 investiert. Aber nun wollte die Stadt nicht länger die € 66.000 im Jahr für die Halle zahlen.

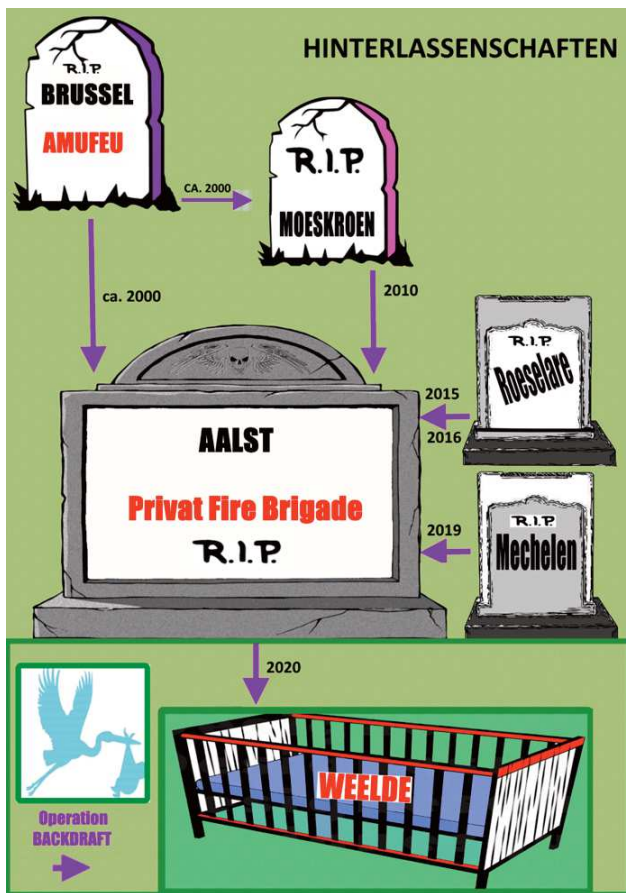
Inzwischen waren auch die Sammlungen aus den Traditionsräumen der Feuerwehren Roesse-

lare und Mechelen nach Aalst übergebracht worden, weil die jeweiligen Feuerwehren keine Möglichkeiten sahen, in neuen Kasernen und Gerätehäusern neue Traditionsräume ein zu richten. Auch diese Sammlungen drohten also für immer zu Verschwinden.

Rettungsmaßnahmen

Brandweer Vereniging Vlaanderen, der Verein der Feuerwehren in Flandern war von dem historischen Wert dieser Sammlung überzeugt. Man nahm Verhandlungen auf und schlug vor, die Sammlung zu sichern. Nach einige Wochen verschaffte man der Sammlung ein neues Zuhause. Dies erfolgte in Weelde, wo ein riesiges Militärgelände der Nato leer stand und von der Gemeinde Ravels angekauft wurde. Eine Halle, eigentlich ein Hangar mit einer Fläche von 5000 Quadratmeter wurde zur Verfügung gestellt.

In zwei Wochenenden wurde die Operation Backdraft organisiert, wobei alle Exponate, Fahrzeuge und Vitrinen aus Aalst und Zelzate nach



Der Friedhof der belgischen Feuerwehrmuseen im Laufe der Jahre

Weelde (immerhin 125 Km) gebracht wurden. Das geschah mit viel Hilfe von Fahrzeugbergungsunternehmen, Zivile Verteidigung, Privatpersonen und Mitarbeitern vom Museum Aalst, der Polizei und Feuerwehrleute. Alles wurde abgestellt in die Halle 5. Später kam die Halle 7 dafür in Betracht. Eine riesige Logistikunternehmung, die aber sehr gut verlief.

So bald alles in Weelde eingetroffen war, wurde die Situation um Covid 19 immer schlimmer. Man konnte nicht mehr zusammenarbeiten, man konnte sich nicht treffen um Sachen zu besprechen oder die Ausstellung zu gestalten. Besucher waren nicht willkommen und somit konnten keine Eintrittsgelder eingeholt werden. Als die Corona-maßnahmen gemildert wurden, konnte man sich wieder absprechen und einen Anfang machen mit den notwendigen Arbeiten.

Bald wurde deutlich, dass es keine gute Idee war alles auf zu bewahren. Vor allem die Fahrzeuge nahmen viel Raum ein. Deshalb wurde in einer Arbeitsgruppe (mit Fahrzeugexperten) vereinbart, dass nur Fahrzeuge aufbewahrt werden sollten, die folgende Kriterien beinhalteten: sie



Es gibt Fahrzeuge die man aufbewahren möchte, sogar in diesem Zustand



Museum in Weelde (oben und unten)

mussten in Belgien bei Feuerwehren gedient haben. Einige sind z.B. zurückgegeben worden an die Feuerwehren in den Niederlanden und von einigen ist sogar die Restaurierung nun im Gange.

rück nach dem ursprünglichen Eigentümer oder wurden verschrottet. Somit ist die Sammlung von Fahrzeugen sehr verkleinert und es sind „nur noch“ um die 140 Fahrzeuge und Anhänger in Weelde zu sehen.

Wenn von einem Fahrzeug mehrere (fast identische) Stücke vorhanden waren, wurde eins gewählt und die anderen wurden veräußert. Auch wurde von Fahrzeugen Abschied genommen die für die Geschichte der Feuerwehr in Belgien weniger relevant waren, wie einige PKW. Die Arbeitsgruppe beschäftigte sich intensiv mit der Geschichte dieser Fahrzeuge. Und dann gab es noch welche, die unglaublich schlecht aussahen. Die konnten (bis ein oder zwei Ausnahmen) zu-

Besucher

Als 2021 die Tagung des Feuerwehr Vereins Flandern in Weelde stattfand, musste die Halle provisorisch eingerichtet werden. Damit wurde der erste Ansatz geschaffen für die definitive Einrichtung.

In die Jahren 2022 und 2023 wurde der Toilettenbereich renoviert, erweitert und Behindertengerecht gemacht, wurden einige neue Vitrinen





eingrichtet, kamen einige „neue“ Fahrzeuge hinzu und es wurden die Fahrzeuge neu aufgestellt, nun nach dem Baujahr. Zweimal konnte die Internationale 112-Tauschbörse organisiert werden, es wurden nach vorheriger Absprache wieder Gruppenführungen durchgeführt, die jährliche Oldtimerbörse in Weelde bat um Mitarbeit und lieferte viele Besucher und an jeden zweiten Sonntag der Monate März bis Oktober konnte man wieder Gäste empfangen. Auch Gruppen von Feuerwehrleuten und Schulklassen konnten wieder geführt werden. So kam dann endlich auch wieder etwas Geld in die Kasse, Geld das man dringend brauchte.

Denn mit den gestiegenen Preisen von Gas und Elektrizität kostete ein Tag Heizung und Beleuchtung hunderte von Euros. Und die Miete der Halle, dabei geht es um Zehntausende von Euros im Jahr.

Ideen

Obwohl die Zahl der (ehrenamtlichen) Mitarbeiter sehr niedrig ist (momentan sind es um die fünfzehn Personen) gibt es noch viele Pläne.

Als erstes wollen wir einen Raum einrichten, um dort eine Unterweisung und Förderung einer brandsicheren Lebensweise ausführen zu können.

Wir planen auch eine Sonderausstellung zum Thema 1967. Dieses Jahr war ein Wendepunkt für die Feuerwehren in Belgien; nicht nur gab es damals in Februar in Itterbeek einen Brand in einem Altersheim, im Juni in Malle einen Tornado der die Hälfte dieses Wohnorts vernichtete, im August in Martelange einen riesigen Tankwagenunfall mit vielen Opfern und Brand und im Oktober im Raum Lüttich ein großes Zugunglück; aber es war auch das Jahr des Brandes im Kaufhof à l'Innovation in Brüssel, bei denen mehr als 300 Personen ihr Leben verloren.

Nach 1967 wurde die belgische Feuerwehr dann auch völlig neugestaltet.

Zum Schluss

Nur dank mehrerer Privatinitiativen und zahlreicher Enthusiasten konnte das Erbe der belgi-

schen Feuerwehren bis heute bewahrt werden. Doch ohne Investitionen des belgischen Staates, der Stadt usw. hat auch diese Initiative kaum eine Chance, sich zu einem echten Museum zu entwickeln. Gegenwärtig verzögert sich das endgültige Verschwinden des Erbes immer wieder um mehrere Jahre.

Doch eine endgültige Lösung ist leider nicht in Sicht.



Geländeübersicht



Brandweerdepot Weelde.
Geeneinde 54, 2381 Weelde (Belgien)

Aus dem Archiv der Feuerwehr Datteln

von Peter KORTE

Es geschah im Dezember...

26.12.838 Nach Schilderung des Bischofs Prudentius von Troyes erreicht eine verheerende Sturmflut in Friesland (betroffen ist die Küste von der Schelde- bis zur Wesermündung) die Höhe der Dünen, Menschen Tiere und Gebäude werden davongerissen. Er gibt fast 2.500 Opfer an. Erste Sturmflut, die sich in den Quellen nachweisen lässt (Jankrift 2003, Brände, Stürme, Hungersnöte, S. 29 / ZEITGeschichte, Katastrophen (2020), S. 39)

1193 Es wird erstmals über eine Großbrand in Wien berichtet (O. Ö. Landesfeuerwehrverband: Entwicklung des Feuerwehrwesens, 2006 / Wolter, Die Freiw. Feuerwehren in Österreich und Deutschland, S. 38)

1408 Der Rat der Stadt Braunschweig beschließt, auf dem Turm von St. Martens einen „Turmmann“ zu bestellen, der nicht nur auf fremde Kriegsvölker, sondern auch auf Feuer achten und es melden soll. Auf St. Katharinen ist zu diesem Zeitpunkt bereits ein „Thürmer“ tätig (CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung der Berufsfeuerwehren, S. 120)

22.12.1588 Der Kurfürst von Trier (Rheinland-Pfalz) ordnet die Abschaffung der feuergefährlichen Strohdächer an (Jungbluth 2011, „Feuer aus! Brandschutz und Feuerwehren im Westerwald“, Begleitband zur Sonderausstellung 2011, S. 24)

07.12.1593 In Reutlingen (BW) brennen 18 Häuser und ebenso viele Scheunen nieder. „Etliche tausend Mann von Stuttgart und Eßlingen kamen zu Hülfe“ (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 343)

24.12.1678 Von einem Bäckerhaus ausgehend, vernichtet ein Großfeuer in der Stadt Hardeggen (NI) während der Weihnachtsmesse einen Großteil des Stadtzentrums: 105 Wohnhäuser und 68 Scheunen und viel Vieh. Auch das Rathaus und ein großer Teil des Archivs werden ein Raub der Flammen. Personen kommen nicht zu Schaden, da sie sich zum Zeitpunkt des Brandausbruchs in der Kirche befinden (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 188 / https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Brandkatastrophen; abgerufen am 12.09.2022)

29.12.1683 Weil ein Bediensteter nasse Akten in einem Ofen zum Trocknen aufhängt, entsteht ein Brand, der die oberen Stockwerke und einen Teil der Alten Kanzlei im Stuttgarter Schloss zerstört (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 296 / Jarauscha/Haase 1991, Die Stuttgarter Feuerwehr, S. 251 / Stuttgarter Feuerwehrchronik 2002, S. 7)

29.12.1718 König Friedrich Wilhelm I. von Preußen entwirft ein Reglement für die Gründung einer öffentlichen (Brand-)Versicherung für die Stadt Berlin, der „Berliner Feuersozietät“. Erste Feuerversicherung auf preußischem Gebiet (v. Knebel Doeberitz, Das Feuerversicherungswesen in Preußen, 1903, S. 2 / Hornung, FF-Geschichte, S. 35 / FeuerwehrChronik v. 30.09.2009 / Schamberger/Leupold 2015, Brandschutzgeschichte, S. 49 / Marcus Weidner auf lw.org/westfaelische-geschichte/portal/Internet/input_felder/langDatensatz v. 04.02.2016). Es handelt sich um Deutschlands erste Feuerversicherung (Lottmann, Berliner Feuerwehr, S. 10)

24.12.1743 Herzog Ernst-August von Sachsen-Weimar erlässt Staatsgesetze zum Löschen von Feuer mit hölzernen Tellern mit Segenssprüchen, sog. „Beschwörungsteller“ (Florian 14, S. 36)

11.12.1758 Vereinigung aller ländlichen und aller städtischen Brandgilden in Schleswig-Holstein zur Brandassekuranzkasse (C. Zierlein 2011, Der gezähmte Prometheus, S. 371)

31.12.1768 Die österr. Kaiserin Maria Theresia erlässt die „Peinliche Gerichtsordnung, nach der Brandstiftung mit dem Tod bestraft werden. „Wenn nun der Thäter des gefährlich und boshafte Weise angelegten Brandes geständig oder überwiesen wäre, solle ein solch boshafter Brenner mit dem Feuer vom Leben zum Tode hingerichtet werden“ (Hist. Schriftenreihe des Oö. Landes-Feuerwehrverbandes, Entwicklung des Feuerwehrwesens Band 6 (2011), S. 104)

25.12.1788 Verheerender Großbrand in der „Goldenen Waage“ in Frankfurt/Main (CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung der Berufsfeuerwehren, S. 107)

17.12.1798 Ein Stadtbrand vernichtet in Tuttlingen (BW) 12 Häuser, ein Mensch kommt ums Leben, 26 Familien

werden obdachlos (CTIF 2015, Spektakuläre Brände und Brandstiftungen, S. 51ff.)

17.12.1823 In Kochendorf am Neckar (BW) gründet Adam Bachert die älteste deutsche Feuerwehrgerätefabrik in Familienbesitz (Ewald, Die Geschichte der Feuerspritze bis 1945, S. 81 / Hornung, FF-Geschichte, S. 51 / 125 Jahre Bahnfeuerwehr AW Neumünster 1989, S. 34)

31.12.1828 Nach eingehender Beratung in der Dorfversammlung am 31.12.1828 erhält das Dorf Gelsenkirchen (ca. 550 E) seine erste Feuerlöschordnung (110 Jahre LZ 11 Stadtmitte Gelsenkirchen, S. 8 / 100 Jahre BF Gelsenkirchen, Festbuch 2004, S. 32)

14.12.1853 Im Dorf Wadersloh (Kreis Beckum, NW) setzt ein sich bei starken Ostwind reißend schnell ausbreitendes Feuer wenigen Minuten über 20 Häuser in Brand. 20 Wohnhäuser und zehn Nebengebäude werden vernichtet, 24 Familien obdachlos. „Deren Mobilien fast sämtlich verbrannt, indem nur sehr wenig gerettet werden konnte.“ Der Schaden wird auf mindestens 65.000 Taler geschätzt (Amts-Blatt der Königl. Regierung zu Münster 1854, Nr. 8, S. 43)

06.12.1863 Im Großherzogtum Baden (Lahr) wird mit dem „Badischen Landes-Feuerwehrverein“ der zweite Landesfeuerwehrverband gegründet (Hornung, FF-Geschichte, S. 63 / Brandschutz 4/1949 / VFDB 2/1970 / miteinander – füreinander, 150 Jahre Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg, 2013, S. 51)

29.12.1863 Hannibal Moltrecht aus Leipzig stellt seine (die zweite in Deutschland gebaute) Dampfspritze der Hamburger „General-Feuer-Cassa“ vor. Die Kasse erwirbt die Spritze für 10.200 Courant-Mark (Gihl, Feuerwehren unter Dampf, S. 11)

25.12.1873 Durch „Allerhöchsten Erlaß“ des Königs von Preußen werden dem „Verband Deutscher Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften“ die Rechte einer juristischen Person verliehen (v. Knebel Doeberitz, Das Feuerversicherungswesen in Preußen, 1903, S. 30)

12.12.1888 Beim Brand einer Tuchfabrik in Neumünster (NI) wird diese vollständig zerstört: 14 Arbeiter sterben an ihren Arbeitsplätzen (Feuerwehr Magazin 6/1984)

24.12.1898 In der Nacht vom 24. auf den 25.12. ertönen die Feuerglocken vom Turm der Hildesheimer Andre-

askirche. Aus unbekannter Ursache steht das Kaufhaus „Blankenburg“ rasch in vollem Umfang in Flammen, die greifen auf ein benachbartes Textilhaus und andere Gebäude über. Da das Gerücht umgeht, dass die gesamte Innenstadt brenne, strömt mit der anrückenden Feuerwehr eine große Volksmenge herbei und behindert die Löscharbeiten erheblich. Dank Windstille gelingt es der Feuerwehr („harrt mit Essigschwämmen als Schutz gegen den Rauch aus“) und helfenden Soldaten eines Regimentes, eine weitere Ausbreitung zu verhindern. Allein der versicherte Schaden beträgt über eine Mio. Mark (ein Pfd. Kaffee kostet 60 Pfg) (<https://www.hildesheimer-geschichte.de/katastrophen-und-ungluecksfaelle>; abgerufen am 11.05.2021)

31.12.1898 Erlass des preußischen Innenministers: Neben Freiwilligen Feuerwehren sollen in allen Orten „Pflichtfeuerwehren“ gegründet werden (Leupold 2003, Die Freiwilligen Feuerwehren in der Rheinprovinz bis 1918, S. 56)

Dezember 1903 Ein Viertel der Hauptstadt des russischen Zarenreiches, St. Petersburg, wird nach heftigen Stürmen von der Newa überflutet. Feuerwehrmänner werden zu Floßkommandanten (Feuerwehrfahrzeuge der Welt 30/2004)

28.12.1908 Die im Nordosten Siziliens gelegene Hafenstadt Messina fällt einem vernichtendem Erdbeben und dem nachfolgendem Tsunami zum Opfer. Geborstene Gasleitungen setzen die Stadt in Brand. In Messina sterben ca. 70% der Einwohner (ca. 86.000 Menschen), in Reggio di Calabria 40.000 und in den Städtchen und Dörfern an der Küste weitere 27.000 Menschen. Eine der schwersten Naturkatastrophen im 20. Jh. (Katastrophen, die die Welt erschütterten, S. 172)

30.12.1908 Ein Großbrand auf dem Gelände des Kaiserhafens mit großen Holzlagern in Brake (Kreis Wesermarsch, NI) verursacht einen Sachschaden von 700.000 Mark. Zwei Dampfspritzen und auswärtige Feuerwehrkräfte werden bei eisiger Kälte mit der Bahn angefahren (Festschrift 75 Jahre FF Delmenhorst / Delmenhorster Schriften 1995 „Wider den Roten Hahn“ / H. Henne in Feuerwehr-Chronik Nr. 3 v. 31.05.2018, S. 56)

Dezember 1918 Gründung der BF Halberstadt (ST), ab 1939 FF mit hauptamtlichen Kräften (CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung von Berufsfeuerwehren, S. 34)

07.12.1918 In Lembeck (heute: Dorsten, Nordrhein-Westfalen) fährt ein aus Reken kommender Personenzug

auf einen Güterzug auf. Vier Menschen sterben, ein Wagen gerät in Brand (Festschrift FF Lembeck, 100 Jahre Glück im Einsatz, 2011)

21.12.1923 Das Luftschiff LZ 114 „Dixmude“ wird vom Blitz getroffen und brennt bei Pantelleria (I) aus. 50 Menschen kommen dabei ums Leben. Zweitschwerste Katastrophe der Luftschiffahrt (https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Brandkatastrophen; abgerufen am 12.09.2022)

20.12.1928 Durch das 3. Änderungsgesetz in der Unfallversicherung (ÄGÜV) werden die Deutschen Feuerwehren in die Unfallversicherung einbezogen (Der goldene Helm, S. 250 / Hornung, FF-Geschichte, S. 89). In Preußen gab es bis dahin im Gegensatz zu anderen Ländern keinen angemessenen, gesetzlich festgelegten Versorgungsanspruch (Schamberger/Leupold 2015, Brandschutzgeschichte, S. 135)

15.12.1933 Der Erlass des preußischen Feuerschutzgesetzes („Gesetz über das Feuerlöschwesen“) führt zur Umbildung der Feuerwehren. Das Höchstalter für aktive Wehrmänner beträgt nun 60 Jahre (Paulitz, Historische Feuerwehren im Einsatz, S. 59 / CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung von Berufsfeuerwehren, S. 99 ff. / vfdb 2013, Zwischen Gleichschaltung und Bombenkrieg, S. 39ff. / Schamberger/Leupold 2015, Brandschutzgeschichte, S. 138). Das preuß. Feuerschutzgesetz steht in Verbindung mit dem „Gesetz über den Neuaufbau des Reichs“ v. 30.01.1934 (G-Geschichte mit Pfiff 9/2011 / Blazek 2009, „Unter dem Hakenkreuz“, S. 24)

23.12.1933 Das Reichsgericht Leipzig verurteilt Marinus van d. Lubbe wegen Brandstiftung im Reichstagsgebäude zum Tode

09.12.1943 Per Erlass wird angeordnet, dass der Begriff „Katastrophe“ bei der Feuerwehr nicht mehr verwendet werden darf (FeuerwehrChronik 1/2013 v. 31.01.2013)

07.12.1948 Der bisher einheitliche Feuerwehrnotruf 02 in Berlin wird getrennt (Wasser Marsch in der DDR, S. 615 / vfdb 2019, „Die Stunde Null“ Kriegsende und Besatzungszeit bei den dt. Feuerwehren 1945-1949, S. 184)

22.12.1948 In der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) wird ein einheitlicher Dienstplan für alle Berufsfeuerwehren herausgegeben, der ab 01.01.1949 Gültigkeit hat (CTIF 2012: Entstehung und Entwicklung der Berufsfeuerwehren, S. 235 / vfdb 2019, „Die Stunde Null“ Kriegsende

und Besatzungszeit bei den dt. Feuerwehren 1945-1949, S. 77)

11.12.1953 Das Museums-Bergwerk im Deutschen Museum in München brennt vollständig aus. Wiedereröffnung am 07.05.1955 (RZ v. 11.05.1955)

11.12.1953 Das Bundeskabinett beschließt die Errichtung einer „Bundesanstalt für zivilen Luftschutz“ (BzL), die u.a. für eine einheitliche Ausbildung leitender Luftschutzkräfte zuständig sein soll (Kupferschmidt, Einsatzfahrzeuge im LSHD 1953 bis 1968)

05.12.1958 Eine Gasexplosion kurz nach der Beendigung des Nikolauszuges in Recklinghausen schleudert fünf schwere Deckel der Kabelschächte in die Luft. Zwei Frauen und zwei Kinder werden getötet. Aus einer undichten Gasleitung war Gas in die Kabelschächte der Bundespost eingedrungen (Festschrift 125 Jahre Löschzug Altstadt Recklinghausen, 2003)

05.12.1958 erhält die Bundesdienststelle für zivilen Bevölkerungsschutz die Bezeichnung „Bundesamt für zivilen Bevölkerungsschutz“ (BzB) (Kupferschmidt, Einsatzfahrzeuge im LSHD 1953 bis 1968, Bd. 1)

13.12.1958 Die erste Gemeinderufanlage mit Feuermelde- und Wecker-Alarmanlage in NRW wird in Ahsen (heute Ortsteil von Datteln) im Rahmen einer Großübung ihrer Bestimmung übergeben. 41 wetterfeste Lautsprecher sind an eine Verstärkerzentrale in der Verwaltungsstelle Ahsen angeschlossen (Protokollbuch der LZ 1 + 2, VNZ und Recklinghäuser Zeitung v. 13.12.1958)

19.12.1958 Durch Erdschluss einer elektrischen Hauptleitung brennen das „Theater der Altmark“ in Stendal (DDR) und angrenzende Gebäude nieder. Der Sachschaden beträgt 847.000 Mark (Wasser marsch in der DDR, S. 648)

17.12.1963 Ein Großbrand im Chemiewerk der Gewerkschaft Viktor in Castrop-Rauxel-Ickern (NW) (Ammon-Sulfat-Salpeter-Anlage) verursacht einen Brandschaden von mindestens sechs Mio. DM. Die Feuerwehren aus Castrop-Rauxel, Lünen und Dortmund retten die Produktionsanlage mit einem Wert von 15 Mio. DM (Der Feuerwehrmann 1/1965 / Festschrift FF Rauxel-Dorf 1980)

23.12.1963 Im Nordatlantik gerät der griechische Luxusdampfer „Lakonia“ auf einer Weihnachtskreuzfahrt nördl. von Madeira in Brand. 131 der 1.032 Menschen an Bord

kommen ums Leben (Brandkatastrophen S. 35 / Natur- und Brand-Katastrophen, S. 156)

19.12.1968 Beim durch Fahrlässigkeit verursachten Großbrand im Reichsbahnausbesserungswerk RAW Cottbus (DDR) stirbt eine Beschäftigte. Acht Dampfloks, fünf Dieselloks und ein Güterwagen werden vernichtet. Sachschaden: über 5,1 Mio. Mark (Wasser marsch in der DDR, S. 688)

18.12.1973 Beim Brand einer Verkaufsstelle für Kinderbekleidung in Arnstadt (TH, DDR) erleiden zwei Feuerwehrmänner bei der Rettung von Bewohnern tödliche Verletzungen. Ein Bewohner wird tot geborgen (Wasser marsch in der DDR, S. 703)

20.12.1978 Ein RdErl. des Ministers für Arbeit, Gesundheit und Soziales NW bringt eine neue Farbgebung für Einsatzfahrzeuge des Rettungsdienstes, ab jetzt in leuchtendrot (RAL 3024) kombiniert mit glänzend weiß (RAL 9010)

28.12.1978 Ein Schneesturm mit Windstärke 10 verwandelt große Teile Norddeutschlands in eine arktische Winterlandschaft. 87 Std. ununterbrochener Schneefall und Temperaturen von -27°C verursachen Stromausfälle in 80 Kommunen und ein unvorstellbares Verkehrschaos in Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und der nördlichen DDR. 10 Menschen sterben, der Sachschaden übersteigt 100 Mio. DM. (Natur- und Brandkatastrophen, S. 42 / Katastrophen, die die Welt erschütterten, S. 256)

17.12.1983 Bei einem Brand in einer Diskothek in Madrid (E) kommen 82 Menschen ums Leben, der Brand eines Amsterdamer Sexclubs (NL) fordert 13 Menschenleben (Recklinghäuser Zeitung v. 18.12.1983)

08.12.1988 Über Remscheids Innenstadt (NW) stürzt ein US-Jagdflugzeug vom Typ Thunderbolt II A10 ab und reißt eine 300 Meter breite Schneise der Verwüstung. Einschließlich des Piloten sterben sieben Menschen, mehr als 50 werden verletzt (Zivilschutz Magazin 12/1988)

12.12.1988 Bei einem Eisenbahnunglück im Süden Londons (drei Züge fahren aufeinander auf) werden 33 Personen getötet und 113 z. Teil schwer verletzt (Zivilschutz Magazin 12/1988)

21.12.1988 Der Absturz eines Jumbo-Jets über der Gemeinde Lockerbie (England) fordert 270 Todesopfer, da-

von 11 Einwohner der Gemeinde (Notruf 112, Bd. 10 S. 76)

Dezember 1993 Der Präsident des Dt. Feuerwehrverbandes, Hinrich Struve, wird in Husum in den Ruhestand verabschiedet. 1994 wird er zum DFV-Ehrenpräsidenten ernannt. Nachfolger im Amt im Januar 1994 wird Gerald Schäuble, ab Juli 2003 auch Vorsitzender Verein zur Förderung des Deutschen Feuerwehr-Museums Fulda (Bevölkerungsschutz 5/6 1994)

01.12.1993 Beim Brand einer Pharmafabrik in Ennigerloh im Kreis Warendorf (NW) entsteht ein Schaden von über 10 Mio. DM (Notruf 112, Bd. 15, S. 111)

22.12.1993 überflutet ein Jahrhundertwasser die Kölner Altstadt. Am 27.12. werden die Hochwasserschäden in ganz Deutschland auf eine Milliarden DM geschätzt

13.12.2013 Abschluss des Insolvenzverfahrens bei der Fa. Ziegler (Giengen/Enz): die Fa. wird vom börsenorientierten chinesischen Konzern CIMC (China International Containers Group Co., Ltd) übernommen (BrandSchutz 5/2014)

16.12.2013 Ein Großfeuer richtet in einem Sägewerk bei Braunschweig einen Millionenschaden an. 250 Feuerwehrleute bekämpfen 14 Stunden ein Feuer in der Ausdehnung von drei Fußballfeldern (Recklinghäuser Zeitung v. 17.12.2013)

31.12.2018 Bei einer Gasexplosion in einem neunstöckigen Plattenbau in der Industriestadt Magnitogorsk (Russ) werden 35 Wohnungen zerstört und 10 weitere beschädigt. Aus den Trümmern werden 39 Leichen geborgen (Ruhrnachrichten v.04.01.2018)

08.12.2022 Erster Praxistest für das jahrelang u. a. auch vom VdF-NRW geforderte Cell-Broadcast-Warnsystem. Der Echtbetrieb ist für 2023 geplant. Nach den Vorgaben der EU hätten alle Mitgliedstaaten bis zum 21.06.2022 ein solches oder vergleichbares Warnsystem für den Zivilschutz einrichten müssen (FEUERWEHRReinsatz:nrw 10/2022)

Es geschah im Januar...

1099 Nach der Eroberung Jerusalems durch

das Heer des ersten Kreuzzuges wird dort der Orden vom Hospital des Heiligen Johannes gegründet. Die Ritter werden als Johanniter oder Hospitaliter bezeichnet. (Rettungsdienst 9/2017)

16.01.1219 Bei eine der schlimmsten mittelalterlichen Sturmfluten an der deutschen Nordseeküste, der „Marcellusflut“, kommen rund 36.000 Menschen ums Leben, eine große Zahl davon wird im Schlaf überrascht (Jankrift 2003, Brände, Stürme, Hungersnöte, S. 40 / RZ v. 16.01.2014 / Geschichte 6/2014, S. 40)

26.01.1494 Ein starkes Erdbeben zerstört weite Teile der Stadt Malaga (E) und umliegende Dörfer (Jankrift 2003, Brände, Stürme, Hungersnöte, S. 106)

28.01.1499 Aus Unterlagen der spanischen Regierung geht hervor, dass in verschiedenen Städten zurückgebliebene Mauren zum Feuerlöschen verpflichtet werden und somit erste „Feuerwehrcorps“ darstellen. Sie werden von der Stadt auch für ihre geleistete Arbeit bezahlt (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 207)

13.01.1569 Im fürstlichen Schloss (Altes Schloss) in Stuttgart (BW) bricht ein Feuer aus, das den langen Saal vollständig vernichtet (Jaraus/haase 1991, Die Stuttgarter Feuerwehr, S. 25 / Stuttgarter Feuerwehrchronik 2002, S. 6)

1634 Olpe (NW) wird durch einen Stadtbrand fast vollständig eingeäschert. Verursacht wird das Feuer durch Unachtsamkeit in einer Schmiede (E. Keyser, Westfälisches Städtebuch Band III mit Westfalen 1954, S. 280 / Zwielerlein, 2011, Der gezähmte Prometheus, S. 99)

05.01.1769 Der engl. Erfinder James Watt erhält das engl. Patent Nr. 913 für eine deutliche Verbesserung der Dampfmaschinen. Diese werden zum Motor der Industrialisierung und Technik (Hist. Schriftenreihe des Oö. Landes-Feuerwehrverbandes, Entwicklung des Feuerwehrwesens Band4 (2008), S. 5 / RZ v. 05.01.2023)

17.01.1799 Verordnung betreffend Brandversicherungswesen in Bayern für Immobilien (C. Zierlein 2011, Der gezähmte Prometheus, S. 371)

Januar 1814 Marschall Louis Nicolas Davout, Befehlshaber der franz. Besatzungstruppen in Hamburg, lässt die die Vorstädte, insbesondere die Bebauung des Hamburger Bergs (heute: St. Pauli) niederreißen bzw. niederbrennen,

um für die Kanonen freies Schussfeld zu bekommen (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 627 / Feuerkasse Hamburg (2001): Es begann 1676, S. 66)

26.01.1834 Bei einem Grubenunglück in einer „Kohlengrube“ bei Aachen (NW) finden 63 Arbeiter den Tod und „lassen 31 Wittwen, 83 unerzogene Kinder und 17 bejahrte Eltern hilflos zurück“. Der preußische Minister von Brenn bewilligt daher für die Hinterbliebenen eine „allgemeine Haus-Kollekte“ (Amts-Blatt der Königl. Regierung zu Münster 1834, Nro. 14 v. 05.04.1834, S. 137)

26.01.1834 Ein Stadtbrand vernichtet praktisch die gesamte Stadt Dransfeld (NI) (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 487)

09.01.1849 Generalversammlung in der Stadt Augsburg, in der die Wahl eines Verwaltungsausschusses zur Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr beschlossen wird. Im Februar und März bildeten sich die ersten beiden Züge. Das erste Mitgliederverzeichnis beinhaltet schon 195 Namen. Im April ist der „Augsburger Rettungsverein bei Feuersgefahr“ organisiert. Er gliederte sich in einen „Rettungsverein“ mit 5 Zügen Retter und einem „Löschverein“ mit fünf Zügen Löscher. (Der goldene Helm, S. 266 / CTIF 2011, Feuerwehr- und Turnerbewegung, S. 43 / <https://sfv-augsburg.de/index.php/geschichte>; abgerufen am 02.11.2023) Siehe auch 24.11.1849

01.01.1859 Eine neue Feuerlöschordnung in Hamburg teilt die Stadt in 12 Löschbezirke. Der Personalbestand beträgt 1.094 Mann (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 652)

01.01.1859 Gründung der Berufsfeuerwehr Tilsit. Sie wird 1945 aufgelöst (Gihl. Geschichte des dt. Feuerwehrfahrzeugbaus, Bd. 1, S. 227 / CTIF 2012: Entstehung und Entwicklung von Berufsfeuerwehren, S. 33 / Feuerwehr-Chronik 6/2014 v. 30.11.2014)

24.01.1859 Aufnahme des Übungsdienstes (Gründungsdatum) der Berufsfeuerwehr Breslau (heute Wroclaw, Polen). Auch sie wird 1945 aufgelöst (Gihl. Geschichte des dt. Feuerwehrfahrzeugbaus, Bd. 1, S. 227 / CTIF 2012: Entstehung und Entwicklung von Berufsfeuerwehren, S. 33 / FeuerwehrChronik 6/2014 v. 30.11.2014)

Januar 1864 Als zweite Nationale Rotkreuzgesellschaft auf dem Gebiet des späteren Reiches wird der „Verein zur Pflege verwundeter Krieger“ im Großherzogtum Oldenburg

gegründet (https://de.wikipedia.org/wi-ki/Deutsches_Rotes_Kreuz – abgerufen am 01.12.2018)

13.01.1864 Wird in Helsinki, der Hauptstadt Finnlands, eine Freiwillige Feuerwehr gegründet (CTIF 2012: Entstehung und Entwicklung der Berufsfeuerwehren, Seite 259)

19.01.1869 Ein Stadtbrand in Gaildorf (BW) vernichtet 42 Gebäude, 11 werden stark beschädigt. Gebäudeschaden lt. Versicherung: 163.831 Gulden, Mobiliar 60.301 Gulden. In der gleichen Woche werden in Rosenfeld (BW) 47 Gebäude durch Brand vernichtet (Notruf 111, Band 4, S. 116)

01.01.1874 In Košice wird die erste und damit älteste Berufsfeuerwehr der Slowakei gegründet (CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung von Berufsfeuerwehren, S. 429)

25.01.1874 Außerordentlicher Verbandstag des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehrverbandes in Mühlheim (Köln) (150 Jahre Feuerwehrverbände auf dem heutigen Gebiet von NRW, 2012, S. 11)

07.01.1879 Georg Herzog zu Sachsen-Meiningen erlässt ein Gesetz zum Feuerlöschwesen (www.camburg-museum.de; abgerufen am 25.07.2021)

01.01.1884 wird in Groningen (NL) nach Amsterdam die 2. Berufsfeuerwehr der Niederlande gegründet (CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung von Berufsfeuerwehren, S. 295 u. 311)

22.01.1904 Ausgelöst durch eine umgestürzte Petroleumlampe brennt die Innenstadt der norwegischen Stadt Ålesund bei orkanartigem Sturm vollständig nieder. Nach 24-stündiger ununterbrochener Tätigkeit gibt die Feuerwehr ihren vergeblichen Kampf gegen Feuer und Sturm auf. 12.000 Menschen werden obdachlos (Effenberger 1913, Die Welt in Flammen, S. 613 / (https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Brandkatastrophen; abgerufen am 12.09.2022)

01.01.1914 Auf Prosper I in Bottrop (Rheinische Stahlwerke. NW) wird die erste Berufswerkfeuerwehr mit Feuerwache gegründet (Thormann, Feurio im Vest, S. 97 / Gihl, Geschichte des dt. Feuerwehrfahrzeugbaus, Bd., 2, S. 296)

01.01.1924 Inkrafttreten der mecklenburgischen Lan-

desfeuerlöschordnung (Festschrift 2004: 125 Jahre Landesfeuerwehrverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.)

01.01.1924 Wird die Berufsfeuerwehr Den Haag (NL) in die dortige Gemeinde-Polizei eingegliedert (CTIF 2012, Entstehung und Entwicklung von Berufsfeuerwehren, S. 295)

04.01.1929 Lt. RdErl. des preußischen Ministeriums: gilt die Uniform der Berliner Berufsfeuerwehr als „Muster“ für alle Berufsfeuerwehren in Preußen (Kaier 2008, Feuerwehrkopfbedeckungen, S. 25)

11.01.1929 Die Josephskirche in Moers wird nach einem elektrischen Kurzschluss durch ein Großfeuer vollständig zerstört (Datteln-Oer-Erkenschwicker Anzeiger v. 12.01.1929)

12.01.1929 stirbt Erich Tiedt, Begründer der ersten deutschen Feuerweherschule (in Brandenburg) (G. Strumpf u. H. Herth in Biographisches Handbuch zur deutschen Feuerwehrgeschichte 2014, Seite 127 ff.)

09.01.1934 Bei einer Explosion mit nachfolgendem Grubenbrand im Bergwerk „Nelson“ in Osseg (Böhmen/CSSR) sterben 142 Bergleute (Dattelner Anzeiger v. 05. u. 09.01.1934)

10.01.1934 wird die DVO zum Gesetz über das Feuerlöschwesen veröffentlicht. Danach sind alle eingetragenen Kreisfeuerwehrverbände und Provinzial-Feuerwehrverbände bis 1. Februar 1934 aufzulösen (Blazek 2009, „Unter dem Hakenkreuz“, S. 28)

06.01.1934 wird auf der Sitzung des Preuß. Landesfeuerwehrverbandes in Hannover gesetzeskonform beschlossen, den Preußischen Feuerwehrverband und seine einzelnen Feuerwehrverbände aufzulösen (150 Jahre Feuerwehrverbände auf dem heutigen Gebiet von NRW, S. 19 u. 59)

10.01.1934 Hinrichtung von Marinus van der Lubbe, dem als Brandstifter des Reichstagsgebäude Verurteilten. Im Januar 2008 wird das Todesurteil aufgehoben (Recklinghäuser Zeitung v. 23.12.2013)

13.01.1939 In Recklinghausen (NW) entwickelt sich der Brand der Bauschreinerei und des Sägewerkes Grüner zu einem Großfeuer. Die Feuerwehren Altstadt und Recklinghausen-Süd sind mit allen zur Verfügung stehenden Mit-

- teln im Einsatz, können die vollständige Vernichtung aber nicht verhindern. Der Sachschaden beträgt ca. 200.000 RM (Dattelner Anzeiger v. 14.01.1939 / National-Zeitung v. 15.01. u. 24.01.1939)
- 01.01.1949 Alle Berufsfeuerwehren in der SBZ erhalten einen einheitlichen Dienstplan und eine einheitliche Bekleidung (Gläser, Wasser Marsch in der DDR, S. 37 / CTIF 2012: Entstehung und Entwicklung der Berufsfeuerwehren, S. 235)
- 06.01.1949 Gründung des Werkfeuerwehrverbandes NRW. Am 23.09.1954 wird der Verband auf das ganze Bundesgebiet ausgedehnt (Hornung, FF-Geschichte, S. 97)
- 10.01.1949 Zur Vereinheitlichung des Feuerwehrdienstes werden Bekleidungsvorschriften und Dienstgrade für alle Angehörigen der Feuerwehren in der sowj. Besatzungszone zentral vorgegeben (vfdb 2019, „Die Stunde Null“ Kriegsende und Besatzungszeit bei den dt. Feuerwehren 1945-1949, S. 77)
- 14.01.1949 „Personelle Säuberungen“ in den Feuerwehren der SBZ (Gläser, Wasser Marsch in der DDR, S. 615)
- 17.01.1949 Herausgabe des „Vorläufigen Statuts für die Feuerwehren der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands“ (CTIF 2014, Schulen und Ausbildungsstätten der Feuerwehren, S. 42 / vfdb 2019, „Die Stunde Null“ Kriegsende und Besatzungszeit bei den dt. Feuerwehren 1945-1949, S. 77)
- 01.01.1954 In Baden-Württemberg erscheint erstmals die „Brandhilfe“, herausgegeben von der AG der Feuerwehrverbände in Baden-Württemberg (miteinander – füreinander, 150 Jahre Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg, 2013, S. 188)
- 29.01.1954 kommt bei einem Großbrand in der Schuhfabrik Großhartau im Kreis Bischofswerda (SN) ein Oberfeuerwehrmann ums Leben (Gläser, Wasser marsch in der DDR, S. 629)
- Januar 1959 Gründung der Werkfeuerwehr Mohndruck (Bertelsmann) in Gütersloh (NW) (Festschrift 1984 25 Jahre Werkfeuerwehr Mohndruck, S. 16)
- 09.01.1959 Nach lang anhaltenden Regenfällen wird das Dorf Rivadelagio (500E) am Sanabria-See (Nordwest-Spanien) nach dem Bruch einer Staumauer unter dem ausströmenden Wasser (6,5 Mio. m³) begraben. Ca. 200 Menschen kommen ums Leben (Recklinghäuser Zeitung v. 10./11.01.1959)
- 14.01.1959 Erlass der „Verordnung über die Statuten der Freiwilligen und Pflichtfeuerwehren“ in der DDR (Gläser, Wasser Marsch in der DDR, S. 75 und 649)
- 15.01.1964 Die Nr. 1 der (neuen) Deutschen Feuerwehrzeitung erscheint (CTIF Feuerwehr- und Turnerbewegung 2011, S. 103)
- 21.01.1964 Beim Brand eines Warenhauses eine Stunde vor Geschäftsbeginn in der Innenstadt von Madrid (E) entsteht ein Sachschaden (incl. Nachbargebäude), der auf ca. 10 Mio. DM geschätzt wird (Brandwacht 4/1965)
- 01.01.1969 tritt das „Gesetz über die Erweiterung des Katastrophenschutzes“ in Deutschland in Kraft und löst den sog. „überörtlichen LSHD“ ab (Der Feuerwehrmann 10/1968)
- 01.01.1974 Deutschlands erste von mehreren Hilfsorganisationen (BF Hannover, DRK, Johanniter u. Malteser-Hilfsdienst) gemeinsam geführte Rettungsleitstelle nimmt in Hannover ihren Betrieb auf (CTIF 2021, Die Feuerwehr in Zusammenarbeit mit anderen Hilfs- u. Rettungs-Organisationen, S. 97 u. 102)
- 01.01.1974 erscheint erstmals das seit 1968 verselbständigte Mitteilungsblatt der Dt. Jugendfeuerwehr unter dem Titel „Lauffeuer“ (Festschrift 125 Jahre DFV, S. 161)
- 01.01.1974 wird die Freiwillige Feuerwehr Iserlohn (NW) in eine Berufsfeuerwehr umgewandelt (Gihl, Geschichte des dt. Feuerwehrfahrzeugbaus Bd. 2, S. 361) / CTIF 2012: Entstehung und Entwicklung der Berufsfeuerwehren, S. 36 / FeuerwehrChronik 6/2014 v. 30.11.2014)
- 01.01.1974 tritt für die Bahnfeuerwehren an Stelle der Feuerlöschordnung (Feulo) DV 149 die DV 838 „Brand-schutzvorschrift“ mit Anlagen und Anhängen sowie einem Ausrüstungs- und Ausstattungskatalog in Kraft (Lösch 2003, Die Bahnfeuerwehr, S. 95)
- 28.01.1974 stellt die Berufsfeuerwehr Bremerhaven das erste seegehende Feuerlöschboot der BRD in Dienst: der Löschkreuzer „Weser“ übernimmt den Feuerschutz für die Seeschifffahrt im Mündungstrichter der Weser (Hornung, Geschichte der FF., S. 108)

Januar 1979 Die Notrufnummern 110 (Polizei) und 112 (Feuerwehr – in NRW auch für Rettungsdienst) sind endlich über alle Ortsnetze in der Bundesrepublik erreichbar (Rettungsdienst 11/2003, S. 82 ff.)

05.01.1979 Ein Brand im VEB Mischfutterwerk Ebeleben (Kreis Erfurt, DDR), ausgehend von einem Schaltschrank, verursacht einen Sachschaden von 1,3 Mio. Mark (Wasser marsch in der DDR, S. 718)

18.01.1979 Ein Brand in der großen Ausstellungshalle der ehemaligen Synagoge in Essen (NW) richtet einen Schaden in Millionenhöhe an (Brandschutz in Baudenkmälern und Museen, 1980, S. 145)

20.01.1989 Ein Brand in der Umweltwerkstatt des Diakonischen Werkes in Datteln (NW) verursacht einen Sachschaden von ca. einer Mio. DM (Jahrbuch der Stadt Datteln 1975 – 1989, S. 43)

06.01.1994 Als erstem Bundesland werden in Nordrhein-Westfalen die Notrufnummern 110 und 112 m ü n z f r e i geschaltet (Archiv FF Datteln)

30.01.1994 Bei Schweißarbeiten setzen unkontrollierte Funken ein Dekorationsteil in Brand. In der Folge brennt das Gran Teatre des Liceu in Barcelona trotz Eisernen Vorhangs, trotz Wassertanks und trotz Einsatzes der Feuerwehr vollständig nieder. Es kann für die Höhe des Theaters kein ausreichender Wasserdruck erreicht werden (Thalia in Flammen, S. 225 ff.)

13.01.1999 Beim Absturz eines amerik. Tankflugzeuges bei Geilenkirchen (Nordrhein-Westfalen) kommen vier Menschen ums Leben (Recklinghäuser Zeitung v. 13.01.2014)

01.01.2004 Umwandlung der FF Reutlingen (Baden-Württemberg) in eine Berufsfeuerwehr (CTIF 2012: Entstehung und Entwicklung der Berufsfeuerwehren, S. 36 / FeuerwehrChronik 6/2014 v. 30.11.2014)

02.01.2004 Nachdem in einem der Kinderbetten mit Feuer gespielt wurde, sterben in Duisburg-Hochfeld drei Kinder bei einem Wohnungsbrand (WAZ v. 05.01.2004)

01.01.2009 Umwandlung der FF Bautzen (Sachsen) in eine Berufsfeuerwehr (CTIF 2012: Entstehung und Entwicklung der Berufsfeuerwehren, S. 36 / FeuerwehrChronik 6/2014 v. 30.11.2014)

25.01.2009 In Nordrhein-Westfalen tritt die gemeinsame Ausbildungs- und Prüfungsordnung (RettaPO) in Kraft. Die Ausbildung ist danach auf die Patientenbetreuung beim Krankentransport und auf die Fahrer- und Helferfunktionen in der Notfallrettung ausgerichtet

01.01.2014 Die Stadt Haltern am See (Nordrhein-Westfalen) kommunalisiert nach 37 Jahren den Rettungsdienst. Bisher hat das DRK den Rettungsdienst durchgeführt (WAZ Haltern v. 21.03. u. 25.03.2013, Recklinghäuser Zeitung v. 10.01.2014)

01.01.2014 tritt das Gesetz über den Beruf der Notfallsanitäterin und des Notfallsanitäters in Kraft (Der Feuerwehrmann 11/2012 / Rettungsdienst 1/2014, S. 12 / Feuerwehr-Jahrbuch 2014, S. 34)

03.01.2014 Ein Blitzeinschlag in den Kirchturm von St. Hubertus in Essen (Nordrhein-Westfalen) zieht eine aufwändige Brandbekämpfung nach sich. Unter anderen wird eine 74m hohe leistungsfähige Arbeitsbühne konstruiert, um von außen das Turmdach zu öffnen und die Spitze abzutragen (BrandSchutz 6/2014)

Januar 2019 Die Feuerwehr Braunschweig führt als erste Feuerwehr in Deutschland das sog. „digitale Blaulicht“ ein. Mit dieser neuen Funktechnik werden Autofahrer u. a. auf Einsatzfahrzeuge aufmerksam gemacht, bevor sie diese akustisch oder optisch wahrnehmen (BrandSchutz 3/2019, S. 227)

02.01.2019 Beim schwersten Zugunglück in Dänemark seit drei Jahrzehnten sterben auf der Brücke über den großen Belt sechs von 131 Passagieren, weil bei einem Sturm Ladungsstücke (Leergut einer Brauerei) eines entgegenkommenden Güterzuges herumfliegen und ein Lastwagenanhänger vom Zug fällt. 16 weitere Personen werden verletzt (Recklinghäuser Zeitung v. 03.01.2019)

12.01.2009 sorgt ein Gasaustritt in einem Mehrfamilienhaus im Pariser Stadtzentrum (Frankreich) für schwere Verwüstungen und kostet vier Menschenleben, darunter das von zwei Feuerwehrmännern (Ruhrnachrichten v. 14.01.2018)

Jahrestagung des DFV AK Feuerwehrmuseen in der Feuerwache Dietzenbach

von Dr. Moritz JUNGBLUTH

Traditionell treffen sich die Mitglieder des Arbeitskreises Feuerwehrmuseen des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV-AK Feuerwehrmuseen, bis 2020 Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehrmuseen @gfm) am ersten Novemberwochenende zu ihrer Jahrestagung. Dabei kommen Vertreter aller in den vier Regionalgruppen bundesweit organisierten Feuerwehrmuseen zentral zusammen. Pandemiebedingt entfielen die Tagungen in den Jahren 2020 und 2021. Nunmehr fand am 4. November 2023 in der Feuerwache Dietzenbach die 26. Jahrestagung unter Vorsitz von Rolf Schamberger statt, an welcher rund 40 Vertreter von 20 verschiedenen Feuerwehrmuseen teilnahmen.

Bereits am Vortag reisten die ersten Teilnehmer ins hessische Dietzenbach an. Der Beirat kam zu seiner Sitzung zusammen und abends traf man

sich zum Essen sowie zu Fachgesprächen in gemütlicher Runde.

Rolf Schamberger, Leiter des Deutschen Feuerwehrmuseums und Sprecher des DFV-AK Feuerwehrmuseen, begrüßte zu Beginn der Tagung dann am 4. November alle Anwesenden, sprach dem Organisationsteam der Feuerwehr Dietzenbach seinen Dank aus und überbrachte die Grüße des DFV. Anschließend richteten Matthias Marx, Abteilungsleiter Brandschutz, Katastrophen- und Zivilschutz der Stadt Dietzenbach, sowie Carsten Löwe, Leiter des Referats 11 Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte in der VFDB, entsprechende Grußworte an die Teilnehmer.

Den inhaltlichen Einstieg übernahm Günter Blum, Sprecher der Regionalgruppe Mitte, mit



Rolf Schamberger bei seinem Abschiedsvortrag über die „KL26-288“. (Foto: Carsten Löwe, Dresden)



Besuch des Feuerwehrmuseums Dietzenbach. (Foto: Carsten Löwe, Dresden)

seinem Bericht über die Sitzung des Beirats. Dabei ging er insbesondere auf das von ihm und Thomas Reichel, Regionalgruppensprecher Süd, erstellte Diskussionspapier zur möglichen Neuausrichtung und Zukunft des DFV-AK Feuerwehrmuseen ein. Kernpunkte sind dabei die mögliche Aufgabe der bisherigen Regionalgruppen zugunsten einer Eingliederung in die Strukturen der jeweiligen Landesfeuerwehrverbände sowie die Neustrukturierung in Form von länderübergreifenden Facharbeitsausschüssen. Entsprechende Entscheidungen werden zu einem späteren Zeitpunkt getroffen.

Den Reigen der Fachvorträge startete der AK-Sprecher Rolf Schamberger mit einer gemeinsam mit Thomas Knauf recherchierten Präsentation über die Geschichte der „KL26-288“, einer angeblich am Obersalzberg stationierten Drehleiter. Dabei dekonstruierte er dieses Bild lückenlos und belegte in wissenschaftlicher Manier, dass das besagte Fahrzeug nie am Obersalzberg im Dienst stand.

Rolf Schamberger bezeichnete seinen Bericht als Abschiedsvortrag, da er aufgrund des Erreichens der Altersgrenze zum Jahreswechsel aus der Gremienarbeit des DFV ausscheidet und damit auch den Posten des AK-Sprechers niederlegt. Vor 28 Jahren hatte er diesen in Dietzenbach übernommen. Die Anwesenden wählten hierauf einstimmig den Leiter des Landschaftsmuseums Westerwald, Dr. Moritz Jungbluth, zum neuen Sprecher des DFV-AK Feuerwehrmuseen. Ebenfalls einstimmig erfolgte mit Markus Zawadke, Feuerwehrmuseum Bayern, die Wahl seines Stellvertreters. Die Neuwahl auch dieser Position war erforderlich geworden, da Stefan Zimmermann, Feuerwehrmuseum Ellrich, sein bisheriges Amt als Stellvertreter ebenfalls zur Verfügung gestellt hatte.

In Anbetracht seines langjährigen Engagements und seiner allseits anerkannten Verdienste um die deutsche Feuerwehrmuseumsszene wurde Rolf Schamberger zum Ehrenvorsitzenden des DFV-AK Feuerwehrmuseen ernannt.



Dr. Moritz Jungbluth, Markus Zawadke, Rolf Schamberger und Carsten Löwe (v.l.n.r.) bei der Übergabe des Steuerrades. (Foto: Helmut Winkler, Kaufbeuren)

Nach dem Mittagessen erfolgte die Besichtigung des Dietzenbacher Feuerwehrmuseums, welches stilgerecht im ehemaligen Gerätehaus untergebracht ist und zahlreiche Exponate zur örtlichen Feuerwehrhistorie präsentiert.

Im Anschluss wurde die Sitzung mit fünf Impulsreferaten zum Thema „Zukunft Feuerwehrmuseen“ fortgesetzt. Dabei berichtete Siegfried Bossack, Sächsisches Feuerwehrmuseum Zeitrain, über die „Organisation eines Generationenwechsels“, Dr. Moritz Jungbluth, Leiter Landschaftsmuseum Westerwald und neuer AK-Sprecher, über „Feuerwehrgeschichte im Freilichtmuseum“, Michael Holz, Feuerwehrgeschichts- und Museumsverein Frankfurt a.M., zu „Der Prophet gilt im eigenen Land nichts!“, Marcus Droste, Feuerwehrmuseum Salzbergen, zu „Salzbergen – Museum 3.0“ und Markus Zawadke, Feuerwehrmuseum Bayern und neuer stellvertretender AK-Sprecher, zum Thema „Neue Perspektiven für eine unendliche Geschichte“ anhand des Mu-

seums in Waldkraiburg. Daraufhin referierten die anwesenden Sprecher der Regionalgruppen Nord, Mitte und Süd über interessante Entwicklungen und Neuerungen aus den jeweilig zugehörigen Feuerwehrmuseen. Rolf Schamberger übernahm dabei vertretungsweise den Jahresbericht der Regionalgruppe Ost. Einstimmig als neues Vollmitglied aufgenommen wurde das Feuerwehrmuseum „Feuerwache Westerwald“ in Waldbrunn unter Leitung von Georg Höhler.

Die nächste Jahrestagung des DFV-AK Feuerwehrmuseen wird voraussichtlich Anfang November 2024 im Deutschen Feuerwehrmuseum Fulda stattfinden.

@gfm

Suche und Biete

Schutzwehr

Bei meinen Versuchen, weiter die Historie der Freiwilligen Feuerwehr Linden a.d. Ruhr zu ergänzen, bin ich auf die Aussage gestoßen, dass die Wehr als Schutzwehr anerkannt war. Dieses beweist eine Statistik des Westfälischen Feuerwehrverbandes aus dem Jahre 1898. In einer Spalte wird explizit abgefragt, ob eine Feuerwehr als Schutzwehr anerkannt war.

Ich habe diese Statistik schon oft und genau gelesen, habe aber dieser Spalte nie eine besondere Bedeutung zugemessen. Nun möchte ich mich mit diesem Thema beschäftigen. In historischen Ausführungen einiger Feuerwehren im Internet wird ausgeführt, dass die Schutzwehren in der Ausübung ihrer Arbeit speziell von der Obrigkeit geschützt wurden. Diese Aussage könnte auch durch das Reichsstrafgesetzbuch belegt werden.

Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich, 15.05.1871

§. 113.

Wer einem Beamten, welcher zur Vollstreckung von Gesetzen, von Befehlen und Anordnungen der Verwaltungsbehörden oder von Urtheilen und Verfügungen der Gerichte berufen ist, in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes durch Gewalt oder durch Bedrohung mit Gewalt Widerstand leistet, oder wer einen solchen Beamten während der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes thätlich angreift, wird mit Gefängniß bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu fünfhundert Thalern bestraft.

*Dieselbe Strafe tritt ein, wenn die Handlung gegen Personen, welche zur Unterstützung des Beamten zugezogen waren, oder gegen Mannschaften der bewaffneten Macht **oder gegen Mannschaften einer Gemeinde-, Schutz- oder Bürgerwehr** in Ausübung des Dienstes begangen wird.*

Da ich gern etwas mehr darüber erfahren möchte, möchte ich die Leser bitten, wenn Informationen über dieses Thema vorliegen, mir diese zur Verfügung zu stellen. Welche Bedingungen mussten erfüllt werden, um Schutzwehr zu wer-

den? Ist eventuell eine besonders gute Organisation von Ausbildung, Einsatz und Disziplin dafür Voraussetzung? (74 der 170 aufgeführten Wehren erfüllten diesen Status.)

Es wäre schön, wenn mir jemand mit Informationen weiterhelfen könnte. Bitte an:

martinlenski@icloud.com

Vielen Dank, Martin Lenski

Magirus DL 30

Im Rahmen der AGFM-Regionalgruppe Mitte war ich kürzlich zu Gast in einem neu eröffneten Feuerwehrmuseum im Westerwald. Hierbei fiel mir eine Magirus DL 30 auf, die ich vor gut 30 Jahren schon einmal in Wiesbaden fotografiert hatte. Der Museumsleiter erzählte mir, dass er die Leiter bei ebay ersteigert hatte, und zwar mehr für die Arbeiten am Gebäude, als zu musealen Zwecken. Es war ihm zu diesem Zeitpunkt noch nicht bewusst, dass er sozusagen eine „Blaue Mauritius“ in der Garage stehen hat – eine DLK mit Achtfachabstützung.

Mir sind bisher nur drei weitere Magirus-Leitern mit 8fach-Abstützung bekannt:

DL 30 Northeim, Staffekabine, Baujahr 1980,

LANDESHAUPTSTADT WIESBADEN 

Die Landeshauptstadt Wiesbaden verkauft:

Drehleiter DLK 23/12

Schräg-/Senkrechtabstützung achtfach
Magirus Deutz (IVECO)
Erstzulassung: 31. 5. 1978
TÜV bis 1. 4. 1998
Kilometerstand 88 124
Betriebsstunden 1042

Mängel: Korrosionsschäden am Leiterpark.
Schäden an der Senkrechtabstützung

ohne Beladung gegen Höchstgebot.
Die DLK 23/12 ist während der Bürozeiten zu besichtigen.

Berufsfeuerwehr Wiesbaden, Feuerwache 1,
Kurt-Schumacher-Ring 16, 65195 Wiesbaden,
Telefon 06 11 / 4 99-1 41

Angebote bis 15. Mai 1997 an:

**Amt für Wirtschaft und Liegenschaften
Zimmer 327
Gustav-Stresemann-Ring 1
65189 Wiesbaden**

DL 30 Solingen, Truppkabine, Baujahr 1978,
DL 30 Friedrichsdorf-Seulberg, Truppkabine,
Baujahr 1978.



Daher meine Fragestellung in die Runde:

Gibt es Magirus-Prospekte, schriftliche Unterla-
gen oder Presseveröffentlichungen zum Thema
Achtfach-Abstützung?

Gibt es vielleicht noch irgendwo eine Fahrzeug-
oder Lehrunterlage der Feuerwehr Wiesbaden?
Was sollte der Vorteil sein bzw. warum wurde die-
ser Weg wieder verlassen?

Wie viele Drehleitern mit Achtfachabstützung
wurden insgesamt gebaut?

Gibt es brauchbare Fotos, die die 8fach-Abstüt-
zung in Betrieb erkennen lassen?

Bitte antworten an:

ralf-keine@t-online.de

Besten Dank, Ralf Keine

In Erinnerung an Heinz Gläser

von Michael THISSEN



Vor 15 Jahren starb am 15.11.2008 mein lieber
Freund, Kamerad und der Wegbereiter für un-
sere FeuerwehrChronik.

Viel zu früh schied er nach langer schwerer

Krankheit aus dem Leben. Gerade in der An-
fangsphase der FeuerwehrChronik wurde er
nicht müde mir mit Rat und Tat zur Seite zu ste-
hen.

Aber auch mit seiner Zeitschrift "Berliner Feuer-
wehrhistoriker", später "Feuerwehrhistoriker" war
er mir ein Vorbild und Ideengeber. Seine Werke
"Wasser marsch in der DDR" und "Wasser
marsch in Ost-Berlin" waren für mich ansporn.

Auch bei meinen Forschungen zu den Feuer-
weherschulen und ABK's stand mir Heinz Gläser
hilfreich zur Seite. Er vermittelte und erläuterte
mir die Zusammenhänge in der DDR, die mir im
Westen verborgen geblieben sind.

Er war stellte nach der Wende den ersten Kon-
takt zwischen den Feuerwehrhistorikern aus Ost
und West her.

Lieber Heinz, Du und Deine Werke werden nie in
Vergessenheit geraten.



immer noch in Betrieb ist und damals die Hauptfeuerwache bildete. Der Nachdruck ist in einer sehr hohen Qualität gehalten und liegt im Format DIN A4 mit 48 Seiten vor.

Darin wird nicht nur die Baugeschichte erwähnt, sondern geht auch allgemein auf die Geschichte der Düsseldorfer Berufsfeuerwehr und seine Wachen ein.

Die Entwicklung vom Pferdebetrieb zur Automatisierung wird ebenso beschrieben.

Für jeden Feuerwehrhistoriker ist in dem Nachdruck etwas zu finden. Gerade weil das Ursprungswerk bereits über 100 Jahre alt ist, ist das Heft ein gesicherter Zeitzeugenbericht.

Tauchen Sie ein in die damalige Zeit und genießen das Heft. Nicht nur für Feuerwehrhistoriker ist das Heft ein Muss, sondern auch für jeden der sich mit der Düsseldorfer Stadtgeschichte befasst.

Selten wird in der heutigen Zeit ein Nachdruck von historischen Feuerwehrschriften gefertigt. Bei dem abgebildeten Werk handelt es sich um die "Denkschrift zur Eröffnung der Feuerwache Münsterstraße".

Das Heft wurde in einer "geringen" Auflage nachgedruckt und kann bei "HHS Uitgeverij (Niederlande)" bestellt werden.
(<http://www.hhsuitgeverij.nl/Bestellen.html>)

Dieses Werk erschien 1911 zur Eröffnung der heutigen Feuer- und Rettungswache 3, die

Die Ausgabe kostet 9,95 Euro + 1,60 Porto bei Versand an einer deutschen Adresse.

Wir bedanken uns bei:

- ▣ Dr. Moritz Jungbluth
- ▣ Gerd Winkler
- ▣ Gerhard Karl Reichenwallner
- ▣ Peter Korte
- ▣ Peter Snellen

Impressum

Herausgeber

Bernd Klaedtke & Michael Thissen

Redaktionsanschrift

Michael Thissen

Landstraße 25, 41516 Grevenbroich

M.Thissen@FW-Chronik.de

www.fw-chronik.de

Bernd Klaedtke (BKlaedtke@icloud.com)

Vanikumer Str. 44, 41569 Rommerskirchen

WIR FEIERN
150 JAHRE FFW SULZBERG

8. - 12. MAI 2024



Freiwillige Feuerwehr Sulzberg | Kemptener Str. 30 | 87477 Sulzberg



1. Bayerisches Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen

am 09.05.2024 in Sulzberg im Allgäu

unter der Schirmherrschaft vom Vorsitzenden des Landesfeuerwehrverbands Bayern
Johann Eitzenberger

Das **1. Bayerische Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen** findet am Vatertag den 9. Mai 2024 anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Freiwilligen Feuerwehr Sulzberg (Allgäu) mit Unterstützung des Landesfeuerwehrverbandes Bayern und des Kreisfeuerwehrverbandes Oberallgäu rund um das Feuerwehrmuseum Sulzberg (Allgäu) statt.

Eingeladen sind alle Feuerwehren aus Bayern, ganz Deutschland und dem angrenzenden Ausland.

Von der Handdruckspritze bis zu Fahrzeugen bis Baujahr 1984 sind alle Besitzer historischer Feuerwehrtechnik herzlich eingeladen.

Die unterschiedlichsten Fahrzeuge – Traktor- und Pferdegezogene Spritzen, rote und grüne Feuerwehrfahrzeuge, Rund- und Eckhauber, Drehleitern, Löschfahrzeuge, Rüst- und Gerätewagen, Sonderfahrzeuge, Einsatzleitwagen usw...

Den Besuchern wird ein breites Spektrum von den Anfängen der Feuerwehrfahrzeuge vor 150 Jahren bis zu den 1980er Jahren präsentiert.

Die Feuerwehroldtimer werden im ganzen Ortsbereich des Marktes Sulzberg den Zuschauern präsentiert. In verschiedenen Kursos fahren die Fahrzeuge geordnet nach Baujahren. So werden sie hier wieder lebendig auf die Straße gebracht und vorgestellt.

Die Veranstaltung bietet Feuerwehroldtimerbesitzern die Gelegenheit, ihre gepflegten Fahrzeuge einem breiten Publikum der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Gleichzeitig besteht während des Treffens die Möglichkeit, sich unter Gleichgesinnten mit Benzingesprächen auszutauschen. Ein buntes Rahmenprogramm rundet das Treffen ab.

Das kameradschaftliche Zusammensein darf natürlich nicht fehlen und im großen Festzelt ist für Speis und Trank bestens gesorgt. Alle Teilnehmer erhalten Gutscheine für ein Essen und Getränke sowie ein Teilnehmergehenk. Außerdem werden Sonderpreise unter anderem für die folgenden Kategorien verliehen. Die weiteste Anreise und die größte Gruppe, sowie das älteste Fahrzeug und den ältesten Teilnehmer.

Feuerwehren, die bereits am Mittwoch anreisen möchten, können Ihre Oldtimer nachts sicher abstellen und sind bereits herzlich eingeladen den Mittwochabend im Festzelt zu verbringen.

Übernachtungsmöglichkeiten gibt es in einem Massenquartier in der Turnhalle bzw. steht das Verkehrsamt Sulzberg bei der Vermittlung von Quartieren sehr gerne zur Verfügung.

1. Vorstand

André Weißenbach

2. Vorstand

Lukas Spiß

Bankverbindung

Bank: Raifeisenbank im Allgäuer Land e.G

IBAN: DE48 7336 9264 0007 1314 10

BIC: GENODEF1DTA



www.feuerwehrfest-sulzberg.de

WIR FEIERN
150 JAHRE FFW SULZBERG

8. - 12. MAI 2024



Freiwillige Feuerwehr Sulzberg | Kemptener Str. 30 | 87477 Sulzberg



Programmablauf:

- Ab 8:30 Uhr:
- Anmeldung und Eintreffen der Oldtimer mit Übergabe der Unterlagen im Gewerbepark in Sulzberg-See
 - Fotopoint im Gewerbepark Sulzberg-See
- 10:00 Uhr:
- Beginn des Oldtimertreffens rund um das Feuerwehrmuseum Sulzberg
- 11:00-16:00 Uhr:
- Verschiedene Fahrzeugcoursos durch den Ort mit Vorstellung der teilnehmenden Fahrzeuge
 - Vorführungen auf den Aktionsflächen
- Ganztägig:
- Bewirtung mit musikalischer Unterhaltung
 - Marktbähnle durch das Veranstaltungsgelände, zu den Parkflächen und zum Festzelt
- Ab 16:00 Uhr:
- Übergabe der Erinnerungsgeschenke

(Änderungen vorbehalten)

Wir bitten um eine schriftliche Anmeldung Ihres Fahrzeugs. Nutzen Sie hierzu gern unser Anmeldeformular. Dieses und weitere Informationen finden Sie unter:

www.feuerwehrfest-sulzberg.de

Gerne schicken wir Ihnen das Formular auch per Post zu. Hierzu sowie für weitere Rückfragen und Informationen stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Kreisbrandinspektor

Hubert Speiser

See 4

87477 Sulzberg

Mobil: 0176-21930670

E-Mail: hubert.speiser@kfv-oa.de

Feuerwehrmuseumsverein Sulzberg

Edmund Sontheim

Unterminderdorf 4

87477 Sulzberg

Tel.: 08376-556

E-Mail: e-sontheim@t-online.de

1. Vorstand

André Weißenbach

2. Vorstand

Lukas Spiß

Bankverbindung

Bank: Raifeisenbank im Allgäuer Land e.G

IBAN: DE48 7336 9264 0007 1314 10

BIC: GENODEF1DTA



www.feuerwehrfest-sulzberg.de

WIR FEIERN 150 JAHRE FFW SULZBERG 8. - 12. MAI 2024



Freiwillige Feuerwehr Sulzberg | Kemptener Str. 30 | 87477 Sulzberg

1. Bayerisches Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen am 09. Mai 2024 in Sulzberg (Allgäu)

Anmeldung

Feuerwehr / Fahrzeugbesitzer:

Ansprechpartner:

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ / Ort:

Mobil – Telefonnummer:

E-Mail:

Fahrzeugdaten bitte auf folgender Seite ausfüllen!

Wir kommen am: Donnerstag, den 09. Mai 2024
 Mittwoch, den 08. Mai 2024

Das Fahrzeug kommt auf: eigenen Rädern
 Tieflader / Anhänger / Autotransporter

Das Fahrzeug muss nachts überdacht und gesichert abgestellt werden: ja nein

Fahrzeugbesatzung: _____ Personen

Wir möchten im Massenquartier übernachten: ja, mit _____ Personen nein

WIR FEIERN
150 JAHRE FFW SULZBERG

8. - 12. MAI 2024



Freiwillige Feuerwehr Sulzberg | Kemptener Str. 30 | 87477 Sulzberg

Oldtimer - Fahrzeugdaten

Hersteller:

Fahrzeugtyp:

Baujahr:

Besonderheiten:

Im Einsatz bis:

Einsatzort:

Wir bitten um Anmeldung bis spätestens 1. April 2024.

Vielen Dank für Ihr Interesse und die Anmeldung zum 1. Bayerischen Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen!

Datum: _____ Unterschrift: _____

Informationen zum Oldtimertreffen sowie das Programm finden Sie unter:

www.feuerwehrfest-sulzberg.de

Für die Anmeldung und für weitere Fragen und Informationen steht Ihnen gerne zur Verfügung:

Kreisbrandinspektor Hubert Speiser

See 4, 87477 Sulzberg

Mobil: 0176-21930670, E-Mail: hubert.speiser@kfv-oa.de

Hinweis: Der Veranstalter übernimmt für Unfälle jeglicher Art keine Haftung!

1. Vorstand

André Weißenbach

2. Vorstand

Lukas Spiß

Bankverbindung

Bank: Raifeisenbank im Allgäuer Land e.G

IBAN: DE48 7336 9264 0007 1314 10

BIC: GENODEF1DTA



www.feuerwehrfest-sulzberg.de